

INHALT

- ERSTER VORTRAG, Stuttgart, 12. Juni 1921 9
Wie wird das im Unterricht Entwickelte zum bleibenden Besitz? Das
Erinnern. Gefühle, Humor, Erwartung usw. als Erinnerungshilfen.
Betrachtender Unterricht und Selbsttätigkeit. Die Schule als einheit-
licher Organismus. Zusammenschauen des Körperlichen und Geisti-
gen. Hygienische Wirkung des Unterrichts.
- ZWEITER VORTRAG, 13. Juni 1921 27
Vorstellen, Urteilen, Schließen; ihr Zusammenhang mit Kopf, Ar-
men, Beinen und Füßen; dem Ätherleib, Astralleib und Ich. Kopf
und Gliedmaßen; ihre Beziehung zum Kosmos und zum Irdischen.
Vererbung. Zusammenhang des Physisch-Körperlichen mit dem See-
lisch-Geistigen. «Kosmische» und «irdische» Kinder. Geschichts-
unterricht. Objektivität. Turnen. Von der Vorbereitung des Lehrers.
- DRITTER VORTRAG, 14. Juni 1921 42
Anpassung des Unterrichtes an das kindliche Leben. Wirkung
auf die Wesensglieder im Wachen und Schlafen. Eurythmie. Musik.
Physik. Geschichte. Abstimmen der Fächer aufeinander. Gestaltung
der Unterrichtsstunden in Anpassung an den dreigliedrigen Men-
schen. Geschicklichkeitsarbeiten und Urteilsfähigkeit. Räumliche An-
schauung im Geographieunterricht. Berücksichtigung des Zeitlichen
in der Geschichte. Durch das Außerachtlassen des schlafenden Men-
schen erzieht man Automaten.
- VIERTER VORTRAG, 15. Juni 1921 56
Die Schule als Organismus. Zusammenhang des Leiblich-Physischen
mit dem Seelisch-Geistigen. Körperliche Tätigkeit – vorstellende
Tätigkeit. Schreiben, Lesen, Erzählenhören. Bei gedanklich-geistigen
Tätigkeiten wird das Leibliche besonders beansprucht. Salz-
ablagerung. Wirkung von Interesse, Langeweile. Durch Eurythmie,
Singen wird das Geistige in den Gliedmaßen heraufgelöst. Phantasie-
reiche und phantasiearme Kinder. Erziehung, ein Eingreifen in die Frei-
heit des Menschen. Vom Auswendiglernen. Handarbeitsunterricht.
- FÜNFTER VORTRAG, 16. Juni 1921 72
Der Umschwung im 14., 15. Lebensjahr. Ein Ringen, um in ein Ver-
hältnis zum Physischen zu kommen. Differenzierung der Wesens-
glieder bei Knaben und Mädchen. Ihr Darleben im Äußern. Erotik.

Schönheitsempfindung, Stärkung der religiös-moralischen Empfindungen. Differenziertes Ansprechen der Knaben und Mädchen im Pubertätsalter. Schamgefühl. Humor. Ideale, Vorbilder. Der Unterricht soll hinführen zum Erfassen des Lebens. Lehrplan der 10. Klasse.

SECHSTER VORTRAG, 17. Juni 1921	88
<p>Die Erziehung der Kinder im Reifealter verlangt eine tiefere Begründung und ein Weltverständnis des Lehrers. Charakteristik der pädagogischen Zeitströmungen. Interesse für die Strömungen der Gegenwart als Voraussetzung für die Erziehung der Kinder im 14., 15. Jahre. Die Jugendbewegung. Beziehung und Verständnis der verschiedenen Lebensalter bei den Griechen. Versagen der Naturwissenschaft, ein Menschen- und Weltbild zu geben. Der Grund, warum wir nicht an die Jungen herankönnen. Die vier Elemente bei den Griechen.</p>	
SIEBENTER VORTRAG, 18. Juni 1921	107
<p>Verhältnis der Menschen verschiedener Lebensalter. Durch das Nichtbeachten der Feinheiten entstehen Klüfte zwischen den Menschen. Beispiele einer das Lebendige erfassenden Naturerkenntnis in Pflanze, Tier, Mensch und Kosmos. Geisteswissenschaftliche Durchdringung des Gefühls- und Empfindungslebens als Brücke zum Verständnis der Vierzehn-, Fünfzehnjährigen.</p>	
ACHTER VORTRAG, 19. Juni 1921	122
<p>Hinneigung zum Idealen im 14., 15. Lebensjahr. Selbstgewählte Autorität. Urteilsbildung. Über das Eiweiß. Moderne Wissenschaft und Hochschulwesen. Die Nachahmung des Kindes, eine Fortsetzung der vorgeburtlichen Tätigkeit. Die Entwicklung des Sinnes für das Wahre. Das 9. Lebensjahr. Entwicklung des Schönheitssinnes. Liebe und Pflicht. Wandlung des Autoritätsverhältnisses. Schlußworte.</p>	
Hinweise	139
Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe	141